

## Mit Veredeln Nische erobert

Trockenabziehbilder und mehr: Besuch bei Druckerei Götz

VON MIRIAM SCHOLZ

Tattoos, Etiketten oder Aufkleber, unter anderem für Spielzeug: Mit der Druckveredelung hat das Unternehmen „Druckerei Max Götz GmbH“ eine Nische erobert. Ein Besuch bei dem 1929 gegründeten Unternehmen – Teil drei unserer Serie „Handwerk heute“.

Die Druckerei Max Götz GmbH stellt keine Bücher oder Zeitungen im herkömmlichen Sinn her, die Stärke des Unternehmens ist die Druckveredelung. Angefangen hat alles 1929 mit dem Steindruck – für Firmengründer Max Götz damals noch ein echtes Kunsthandwerk.

Bereits im Alter von 19 Jahren hatte der heutige Seniorchef Willfried

ohne Wasser übertragen wird. Insgesamt arbeitet die Handwerksfirma mit vier unterschiedlichen Verfahren. Beim Siebdruck werden die Farben nacheinander durch ein plan liegendes Gewebe auf das zu bedruckende Material gebracht. Beim Rollensiebdruck laufen die Materialien von Rolle zu Rolle und werden auf diese Weise bedruckt. Durch Platten werden die Farben beim Offset-Druck übertragen.

### Maschinenpark wuchs

Die modernste Form stellt der Digitaldruck dar. Hierbei werden alle Farben gleichzeitig auf die zu bedruckende Oberfläche gebracht.

Die Stärke des Unternehmens liegt darin, Offset- und Siebdruck miteinander zu vermischen. Damit und der Spezialisierung auf Trockenabziehbilder hat sich das Unternehmen nach eigenen Angaben eine Nische geschaffen, in der es in Deutschland nahezu konkurrenzlos ist. Willfried Knorr: „Es gibt hier nur noch einen Betrieb in der Nähe, der Druckveredelung anbietet. Das ist für uns natürlich ein deutlicher Vorteil.“ Die Max Götz GmbH arbeitet vor allem im Auftrag von Großkunden und für den Großhandel. Privatkunden sind eher die Ausnahme.

Insgesamt vierzehn Maschinen stehen in den Produktionshallen des Unternehmens. Es waren nicht immer so viele. Bei der Übernahme des Unternehmens durch Willfried Knorr 1992 waren 65 Mitarbeiter beschäftigt, heute hat sich die Zahl der Angestellten auf 35 reduziert. „Viele sind in Rente gegangen, und dafür wurden keine neuen Mitarbeiter eingestellt. Der Computer hat die Arbeit von vielen übernommen“, erklärt Seniorchef



Willfried Knorr und sein Sohn Robert Knorr begutachten ein gedrucktes Fußballfeld, das für Playmobil bestimmt ist. Der Zirndorfer Spielwarenhersteller gehört zu den Kunden des Handwerksbetriebs.

Foto: Michael Matejka

## HANDWERK HEUTE

Knorr erstmals in den Betrieb „Max Götz GmbH“ hineingeschnuppert. Danach begab er sich jedoch „auf Wanderschaft“, wie er sagt, um in weiteren Firmen Erfahrungen zu sammeln. 1991 kam Knorr nach Nürnberg zurück, zunächst als Betriebsleiter, bis er dann 1992 das Unternehmen kaufte und seither führt. Mittlerweile leitet er die Druckerei gemeinsam mit seinem Sohn Robert Knorr.

Mit einem vielfältigen Angebot rund um die Druckveredelung behauptet sich bis heute das fränkische Unternehmen. Dem Betrieb werden teils bereits gedruckte Produkte angeliefert, deren Oberflächen anschließend bearbeitet – sozusagen „veredelt“ – werden. Für andere Großkunden wiederum stellt das Unternehmen Trockenabziehbilder her – ein aufwendiges Druckverfahren, wobei Farbe

Knorr. Allein in der Druckvorstufe waren früher etwa 17 Mitarbeiter beschäftigt, heute übernimmt diesen Arbeitsschritt der Computer fast allein.

Die Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen wie Druckvorstufe oder Layout-Gestaltung benötigen eine spezielle Zusatzausbildung. „Wird jemand bei uns eingestellt, beispielsweise aus dem Zeitungsdruck, muss er zunächst ein halbes Jahr dazulernen, um hier arbeiten zu können“, erklärt Knorr. „Wir vermitteln das

nötige Know-how intern, direkt hier bei uns im Hause.“ Mit diesem Wissen sichert sich das Unternehmen seine Stellung und kann spezielle Kundenwünsche realisieren.

Großen Wert legt Willfried Knorr auf schadstofffreie Druckfarbe bei Kinderspielzeug: „Wir stellen sehr viel für Spielzeugfirmen her.“ Dabei wird eine Druckfarbe verwendet, die zwar insgesamt teurer ist, dafür aber nicht ausdünstet. Eine Überprüfung findet regelmäßig durch die Nürnberger LGA statt. Zu den Großkunden

zählen unter anderem die Gebrüder Fleischmann, SimbaToys und Playmobil. „Für Playmobil haben wir im vergangenen Jahr zur Fußballweltmeisterschaft das bekannte Fußballfeld hergestellt.“ In ganz Europa hat die Druckerei Kunden, geliefert wurde sogar schon bis nach Neuseeland.

Redaktion: Verena Litz  
Telefon: (09 11) 2 16 29 07  
Wolfgang Heilig-Achneck  
Telefon: (09 11) 2 16 24 15